

“Das Euro-Schlachtfest“

Unter diesem Titel hat Egon W. Kreuzer ein aufschlussreiches Buch über die “Euro-Krise“ geschrieben. Nicht die Banken oder der Euro sollen mit den Rettungsmilliarden gerettet werden, so schreibt er, sondern das “System“. Dieses System, es handelt sich um den Kapitalismus, beschert einem Prozent der Menschheit enorme Vorteile und Gewinne und beutet die restlichen 99 Prozent “systematisch“ aus.

Weshalb dieses System von so wenigen Menschen in Frage gestellt wird, hängt für Egon Kreuzer mit dem Deckmantel der Heilsversprechungen zusammen, welche der Kapitalismus immer wieder macht: Die Wirtschaft muss anspringen, dann läuft sie ganz von alleine rund, aufs Geld kommt es dabei nicht an. Das glauben dann viele Bürgerinnen, Bürger und Politiker, und sie halten den Kapitalismus nach wie vor für Demokratie und Freiheit. Leider werden dann die politischen Beschlüsse in dem Irrglauben gefasst, Geld könne sich im Kapitalismus ganz von alleine vermehren.

Was hat das nun mit der DG zu tun? In Eupen verweisen Lambertz und Co. mit einigem Stolz auf die ansehnlichen Schuldenberge, welche sie bereits angehäuft haben. Und es stimmt ja, im kapitalistischen Kreditgeldsystem können nur neue Schulden das dringend benötigte Geld ersetzen, welches durch Tilgung, Sparen, oder Stiftungen in Liechtenstein, dem Marktkreislauf entzogen wurde. In diesem System sind Schuldenbremsen und Spardiktate also völlig kontraproduktiv.

Aber ich denke, dass Herr Lambertz im Gegensatz zu anderen Politikern weiß, dass Geld sich nicht von alleine vermehren kann, Irgendwer muss immer wieder neues Geld “erschaffen“. Und da darf man zu recht fragen, wann nun Herr Lambertz und seine Ministerkollegen sich endlich gegen die aktuelle “Systemausbeutung“ aussprechen und für ein gerechtes Geldsystem einsetzen werden!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith